

Der Faktor Zeit wird zum zweiten Gehalt

Wirtschafts-Vereinigung: Business-Treff mit Jurist Thomas Haßlöcher zum Thema moderne Vorsorgemöglichkeiten

Von Thomas Tritsch

Bensheim. „Das war früher lange Herrschaftswissen“, so Thomas Haßlöcher über die Spielräume der betrieblichen Altersabsicherung. Der Geschäftsführer der in Bensheim angesiedelten Pens Expert-Gruppe sieht sich als Aktivist in Sachen guter Vorsorge und bezahlter Zeit.

Das klassische Modell habe ausgedient – es sei an der Zeit für eine Revolution, die sich an moderne Arbeits- und Lebenswelten anpasse und auf einem individuellen Vorsorgekonto basiert, das flexibel nutzbar ist. Es gehe darum, ein staubtrockenes und nüchternes Thema aktiv zu emotionalisieren. Die Zeit von Standardlösungen sei vorbei.

Ob verlängerte Elternzeit, Sabbatical, Vorruhestand oder mehr Rente im Alter: Mit einer intelligenten Strategie können auch kleine und mittelständische Unternehmen digital, rechtssicher und kosteneffizient Mitarbeitern aller Generationen und Hierarchiestufen mehr persönliche und finanzielle Freiheit in allen Lebenslagen bieten. „Wir stehen am Beginn einer Zeitenwende“, so der promovierte Jurist aus Lorsch bei seinem Vortrag im Autohaus Vogel, wo die Wirtschafts-Vereinigung Bensheim (WVB) zum Business-Treff eingeladen hatte.

Wirtschaftliche Vorteile

Die Unternehmen haben es laut Haßlöcher selbst in der Hand, modern vorzusorgen und mit interessanten Optionen für Beschäftigte ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu verbessern und Köpfe langfristig zu binden. Gleichzeitig würden sich den Betrieben interessante wirtschaftliche Vorteile öffnen: Beispielsweise könne man die aktuelle Rechtsprechung zur Überstunden-dokumentation entschärfen und eine finanziell aufwendige Altersteilzeit verhindern.

Auch unbezahlte Urlaube mit samt ihren Risiken seien im Voraus durch klügere Lösungen ersetzbar – und nicht zuletzt lasse sich mit einer frühzeitigen und weitsichtigen Planung auch Besserverdienem eine at-



Thomas Haßlöcher Geschäftsführer der Pens Expert-Gruppe sprach bei der Wirtschafts-Vereinigung Bensheim über moderne Vorsorgemöglichkeiten und Zeitwertkonten als „Benefitsystem“ für Mitarbeiter. BILD: THOMAS NEU

traktive Vorsorge ermöglichen. Unterm Strich bieten sich Arbeitgebern mehr Kontrollmöglichkeiten bezüglich rechtlicher und wirtschaftlicher Risiken, so Haßlöcher in Zwingenberg: „Der Gesetzgeber lässt viele Freiheiten!“ Wenigen sei bewusst, welchen Schatz an Vorsorgeoptionen das deutsche Rechtssystem biete.

Die Pens Expert GmbH wurde in der Schweiz gegründet ist ein Komplettanbieter digitaler Zeitwert- und Kapitalkonten für Unternehmen und Mitarbeiter. Der Referent des Abends war lange bei der Deutschen Bank tätig und sitzt im Vorstand verschiedener Treuhandgesellschaften. Das digitale Vorsorgekonto sorgte für eine einfache, abgesicherte und transparente Vermögensübersicht, betonte der Gastredner. Dank ganzheitlicher Umsetzung könnten persönliche Auszeiten – etwa ein Sabbatical oder der Vorruhestand – rechtssicher über den Arbeitgeber gestaltet

werden. Für die Mitarbeiter öffne sich gleichzeitig ein „Benefitsystem“ ohne hohe Kosten mit einem spürbaren Mehrwert in finanzieller sowie lebens- und arbeitszeitbezogener Hinsicht. Über ein sogenanntes Zeitwertkonto können Mitarbeiter flexibel Gehaltsanteile, Überstunden oder Boni für ein Sabbatical, für Teilzeit oder einen vorzeitigen Ruhestand ansparen und zu gegebener Zeit nutzen, so Haßlöcher.

Ein Zeitwertkonto ist ein Konto, auf dem Beschäftigte Zeit oder Bruttoentgelt für die Zukunft ansparen können. Dieses Wertguthaben kann lebensphasenorientiert für Freistellungs- oder Teilzeitphasen genutzt werden. In dieser Zeit erhalten die Beschäftigten ihre arbeitsvertraglich geregelten Bezüge und sind entsprechend sozialversichert. Sie sammeln also ihre Rentenpunkte und sind arbeitsloserversichert. Auch ihr Status bezüglich der Krankenversicherung bleibt erhalten, egal ob pflicht-, frei-

willig gesetzlich oder privat versichert. Gesetzlich ist dies im Sozialgesetzbuch IV geregelt.

Einen Rechtsanspruch auf Zeitwertkonten gibt es aber nicht. Das Unternehmen führt ein solches System auf freiwilliger Basis ein. Aber immer mehr Arbeitgeber bieten diese Möglichkeit an, die noch einen weiteren Vorteil bietet: Sonderlösungen für jene, die kompetenter darin sind, Vorteile für sich auszuhandeln, fallen weg.

Grundsätzlich sei das Konto wie ein Rucksack voller Zeit – wie ein beruhigender Fallschirm, der sich im richtigen Moment öffnet und mit dem man sicher landen kann. Man genieße jederzeit die Möglichkeit, auf das persönliche Zeitvermögen zurückzugreifen, wenn man mehr Zeit für Familie oder Freizeit reservieren wolle, so Thomas Haßlöcher. Und das ohne finanzielle Verluste und Risiken. Der Experte betont: Die Fristen für die Inanspruchnahme ei-

ner Zeitguthabens hängen vom Regelwerk des jeweiligen Unternehmens ab. Doch wer einmal mit dem Ansparen von Wertguthaben begonnen habe, der verliere seine Ansprüche nicht – auch nicht bei einem Arbeitgeberwechsel. Dies wisse er aus eigener Erfahrung.

Zwar könne das Guthaben bei einem Jobwechsel auch ausbezahlt werden, doch dabei müsse der im Wertguthaben enthaltene Gesamtbeitrag zur Sozialversicherung und Lohnsteuer abgeführt werden. Bietet der neue Arbeitgeber ebenfalls Zeitwertkonten an, lässt sich das finanzielle Guthaben ganz problemlos übertragen, so der Rechtsanwalt. Aber einer bestimmten Höhe lasse sich der Kontowert aber auch als Guthaben auf die Deutsche Rentenversicherung übertragen. Einer der Sicherheitsgurte des Systems liege zudem darin, dass das Depot selbst im Falle einer Insolvenz des Unternehmens gesichert bleibt.

Riester als Auslaufmodell

Sein Fazit: Die privat geförderte Vorsorge – Riester und Co. – sei ein Auslaufmodell. Neue Vorsorgemöglichkeiten stehen in den Startlöchern. Der Ruf nach staatlicher Fürsorge verhalte, der Faktor Zeit wird zum zweiten Gehalt. Diese besonders wertvolle neue Währung werde in den nächsten Jahrzehnten bei der Ausgestaltung von Beschäftigungsverhältnissen eine zentrale Rolle spielen, betont Thomas Haßlöcher.

Die modernen Strategien seien indes keine Neuerfindung, sondern eine Weiterentwicklung bestehender Angebote mit einer betont nachhaltigen Vergütungsstruktur, die der zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitswelt entgegenkomme.

Ein „Zeitbanking“ mit einer attraktiven Rendite für alle Beteiligten, so der Referent in Zwingenberg, wo WVB-Vorsitzender Jan Siefert die Gäste begrüßte – allerdings nicht, ohne Michael Geil, dem Geschäftsführer der Flames, zum Finaleinzug der Frauenhandballerinnen beim DHB-Pokal zu gratulieren. Die Auerbacher Handball Sport und Marketing GmbH ist Mitglied der Wirtschafts-Vereinigung.

Am Sonntag Repair-Café

Bensheim. „Wenn Sie ihre Geräte reparieren lassen und somit deren Lebensdauer verlängern, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz“, erklärt Birgit Rinke, Gründerin des Repair-Cafés Bergstraße. Damit dieser Zusammenhang deutlich wird, ist das Repair-Café einmal im Jahr Gast im Naturschutzzentrum Bergstraße.

Am Sonntag (16.) ist es wieder soweit. Die Reparateure begutachten zwischen 14 und 17 Uhr kaputte Geräte im Naturschutzzentrum an der Erlache. Reparatur und Kuchen sind kostenlos, eine Spende wird angenommen. Den Getränkeverkauf organisiert das Naturschutzzentrum.

Alte Fahrräder und Regenschirme

Alte Fahrräder, die noch verkehrstauglich sind, können zumindest für kurze Wege in die Stadt oder zum Einkaufen genutzt werden. Die Repair-Café-Fahrradspezialisten unterstützen bei mechanischen Problemen an den alten Rädern. Sollte etwas getauscht werden, müssen die Ersatzteile mitgebracht werden.

Textilien sind wertvoll. Auch für sie gilt, dass ein achtsamer Umgang Ressourcen schont und Müllberge vermeidet. Wer möchte sich ein Fahrradumhang, eine Laptophülle oder eine Tasche aus dem Stoff alter Regenschirme nähren? Erfahrene Näherinnen geben Tipps und helfen beim Nähen und Reparieren.

Bei Fragen kann man sich an info@repaircafe-bergstrasse.de wenden. red

Das Vaterunser für Auge, Ohr und Herz

Bensheim. Das regionale Netzwerk „Christen an der Bergstraße“ präsentiert am Samstag, 6. Mai, eine Ausstellung und ein Konzert zum „Vaterunser“ – dem Urgebet der Christenheit – im Bensheimer Bürgerhaus.

Das Gebet, das Menschen in der ganzen Welt verbindet, soll dabei nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren wahrgenommen werden. Ab 18 Uhr öffnet eine Vernissage im Foyer. Verschiedene Künstler haben dieses Gebet in anspruchsvolle Kunstwerke umgesetzt. Ab 20 Uhr werden dann die Sänger des Projektchors das Vaterunser in zwölf Titeln besingen. Begleitet werden sie dabei von professionellen Musikern.

Wer dieses besondere Ereignis am 6. Mai miterleben möchte, kann dazu Eintrittskarten in folgender Vorverkaufsstelle erwerben: Reisebüro Bensheim, Gerbergasse 4 in Bensheim. Im Vorverkauf kostet die Karte zwölf Euro, an der Abendkasse 16 Euro.

Informationen zum Abend gibt es auch unter www.christenanderbergstrasse.de. red

Auf zwei Rädern zu mehr Unabhängigkeit

Fahrradkurs: Erneut hohe Nachfrage beim Angebot für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

Bensheim. Die Osterferien sind angebrochen – somit bietet der Schulhof des Goethe-Gymnasiums wieder Platz für den Fahrradkurs für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Das Projekt soll Mädchen und Frauen mobiler machen, die bisher nicht die Chance hatten, Fahrradfahren zu lernen.

2009 von der Frauenbeauftragten Marion Vatter ins Leben gerufen, liegt die Organisation des Fahrradkurses seit 2021 in den Händen des Teams Soziales und Integration der Stadt Bensheim. Aufgrund des großen Bedarfs zog das Projekt seit seiner Entstehung weite Kreise und auch diesmal ist der Kurs wieder gut besucht. Die acht Teilnehmerinnen

kommen unter anderem aus Pakistan, Syrien, der Ukraine, aber auch aus Deutschland. Wie in den vergangenen Jahren ist Dorothee Sachinian von der DJK/SSG Bensheim als Kursleiterin im Einsatz. Sie hob nicht nur die enormen und schnellen Fortschritte der Teilnehmerinnen hervor, sondern betonte auch, dass die Frauen in Sachen Verkehrsregeln, Selbstschutz aber auch in der richtigen Haltung auf dem Rad geschult werden, um sie nach der Kurswoche nicht ungeschützt in den Straßenverkehr zu entlassen.

Doch besonders wichtig ist der Kursleiterin, dass durch das Erlernen des Radfahrens die Teilnehmerinnen eine neue Form der Unab-

hängigkeit und Freiheit erfahren. Diese schwangen sich begeistert auf die Fahrräder und stellten ihr Können am zweiten Kurstag direkt unter Beweis. Die dafür benötigten Fahrräder und Helme werden jedes Jahr von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Durch das Landesförderprogramm „Sport integriert Hessen“ ist nicht nur der Ankauf der Ausstattung für den Fahrradkurs möglich gewesen, sondern auch die Finanzierung des Kursangebotes, das daher für die Teilnehmerinnen auch in diesem Jahr wieder kostenlos ist. Das Goethe-Gymnasiums hat auch diesmal wieder – wie bereits seit 2017 – den Schulhof für den Fahrradkurs zur Verfügung gestellt. ps

Neuer Reha-Kurs bei der TSV

Auerbach. Die Abteilung Turnen und Gesundheitssport der TSV Auerbach bietet eine zusätzliche Übungsstunde im Bereich Reha-Sport Orthopädie an. Schwerpunkt ist die Sturzprophylaxe.

Dieses vorbeugende Bewegungsprogramm richtet sich an Menschen, die sportlich etwas für ihre Gesundheit tun wollen und dabei wieder mehr Sicherheit im Alltag gewinnen wollen. Egal ob die Unsicherheiten aus Altersgründen, nach

einer Krankheit, einem Gelenkersatz oder aufgrund von Polyneuropathie entstanden sind: Ziel ist es, Stürze zu vermeiden oder die Sturzfolgen zu vermindern. Dieses neue Angebot S beginnt am Montag (17.) um 15 Uhr in der Halle D (Gymnastikhalle) bei der TSV am Weiherhausstadion. red

Informationen und Infos über die TSV-Geschäftsstelle, Telefon: 06251/74646 oder per Mail an: tsv-turnen@web.de

BfB übt Generalkritik zur Stadtentwicklung

Fraktion: In der heutigen Sitzung geht es um das Hoffart-Gelände und die Alte Gerberei

Bensheim. Die nächste Fraktionssitzung der Wählergemeinschaft Bürger für Bensheim (BfB) findet am heutigen Dienstag (11.) ab 18 Uhr als Videokonferenz statt. Aktuelle kommunale Fragen stehen dabei auf der Tagesordnung, informiert Andreas Born, Vertreter der BfB im Magistrat der Stadt.

„Geht noch irgendetwas in Bensheim voran?“, fragen sich die Kommunalpolitiker der BfB. Weder bei den Bebauungsplänen der ehemaligen Christoffel-Blindenmission (CBM) noch auf dem Meerbachsportplatz, weder auf dem Neumarktgelände oder auf dem Heilig-Geist-Areal und auch nicht auf dem Marktplatzgelände geht es voran, meint Stadtverordneter Norbert Koller.

Die BfB kritisiert, dass die Investoren für das Hoffart-Gelände ihre Pläne nicht hätten vorstellen dürfen,

weil die Verwaltung überlastet sei. Durch ein solches Verhalten werde der Standort Hoffart-Gelände kaputt entschieden.

„Es wäre völlig problemlos, wenn die Investoren für das Hoffart-Gelände ihre Pläne vorstellen würden und gleichzeitig das Landesprogramm Zukunft Innenstadt für das Hoffart-Gelände mit mehr Grün und Gärten umgesetzt würde. Bis es zu einer Bebauung des Geländes kommen könnte, dauert es in Bensheim doch ohnehin seine Bensheimer Weg-Zeit“, so Stadtverordnete Ulrike Vogt-Saggau.

Die Alte Gerberei ist ein Klotz am Bein der Stadt Bensheim, führt die Wählergemeinschaft weiter aus. Sie fordert Transparenz, wie viel Geld hier verbrannt worden sei, seit wann keine Miete und Nebenkosten mehr an die Stadt gezahlt wurden. Nach der Insolvenz der Greenpoint Enter-

tainment GmbH als Betreiberin des Pegasus werde es höchste Zeit, dass sich die Stadt von dem Gebäude trennt, zumal höhere Sanierungskosten in den nächsten Jahren anstünden.

Deshalb habe man in der Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember 2022 unter anderem – wie berichtet – die Prüfung des Verkaufs der Alten Gerberei beantragt, was ebenso beschlossen wurde wie ein Antrag der Koalition, der in die gleiche Richtung zielte.

„Ohne, dass wir uns von solchen Gebäuden trennen, wird es zu weiteren Steuererhöhungen kommen. Die Entscheidungen zum Verkauf bestimmter Gebäude sind längst überfällig. Die BfB-Fraktion hat dazu vier Fragen zur Umsetzung des Verkaufsbeschlusses an den Magistrat gestellt“, informiert Stadtverordnete Franz Apfel. red



Startklar: Die Kursteilnehmerinnen freuen sich gemeinsam mit Kursleiterin Dorothee Sachinian von der DJK/SSG Bensheim und Helen Jäger vom Team Soziales und Integration auf den Fahrradkurs. BILD: STADT